

Kapitel 2.

Selbstständige Erwerbstätigkeit und Unternehmertum von Frauen

Dieses Kapitel enthält Daten zur selbstständigen Erwerbstätigkeit und unternehmerischen Tätigkeit von Frauen in der Europäischen Union. Es enthält Angaben zu der Zahl der Frauen, die selbstständig erwerbstätig sind, und zu den Hauptmerkmalen ihrer Beschäftigungsart. Außerdem werden einige Nachweise dafür erbracht, dass ein Mangel an Kompetenzen ein Hindernis für das Unternehmertum sein kann. Die Daten werden auf Ebene der Europäischen Union sowie der Mitgliedstaaten präsentiert.

1. Anmerkung der Türkei: Die Informationen in diesem Bericht zu „Zypern“ beziehen sich auf den südlichen Teil der Insel. Es existiert keine den türkischen und den griechischen Bevölkerungsteil der Insel gemeinsam vertretende Instanz. Die Türkei erkennt die Türkische Republik Nordzypern (TRNZ) an. Bis im Rahmen der Vereinten Nationen eine dauerhafte und gerechte Lösung gefunden ist, wird sich die Türkei ihre Stellungnahme zur „Zypernfrage“ vorbehalten.

2. Anmerkung aller in der OECD vertretenen EU-Mitgliedstaaten und der Europäischen Union: Die Republik Zypern wird von allen Mitgliedern der Vereinten Nationen mit Ausnahme der Türkei anerkannt. Die Informationen in diesem Bericht beziehen sich auf das Gebiet, das sich de facto unter der Kontrolle der Regierung der Republik Zypern befindet.

Selbstständige Erwerbstätigkeit von Frauen

- 2013 waren in der Europäischen Union 9,6 Millionen Frauen selbstständig erwerbstätig, was weniger als der Hälfte der Anzahl der selbstständig erwerbstätigen Männer (21,0 Millionen) entspricht.
- Die Selbstständigenquote für Frauen in der Europäischen Union lag im Jahr 2013 bei 9,7%. Auch wenn sich dieser Anteil von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat unterscheidet, entsprach dies etwa der Hälfte der Selbstständigenquote der Männer (18,3%).
- Von den Frauen, die 2013 selbstständig erwerbstätig waren, beschäftigten 24,0% Arbeitnehmer. Bei den selbstständig erwerbstätigen Männern waren es dagegen 31,1%. Allerdings war in vielen Mitgliedstaaten die Wahrscheinlichkeit höher, dass Frauen Arbeitnehmer beschäftigten, darunter Ungarn, wo dies auf etwa 40% der selbstständig erwerbstätigen Frauen zutrif.
- Der Anteil der selbstständig erwerbstätigen Frauen mit Arbeitnehmern ist im Laufe des letzten Jahrzehnts gesunken.

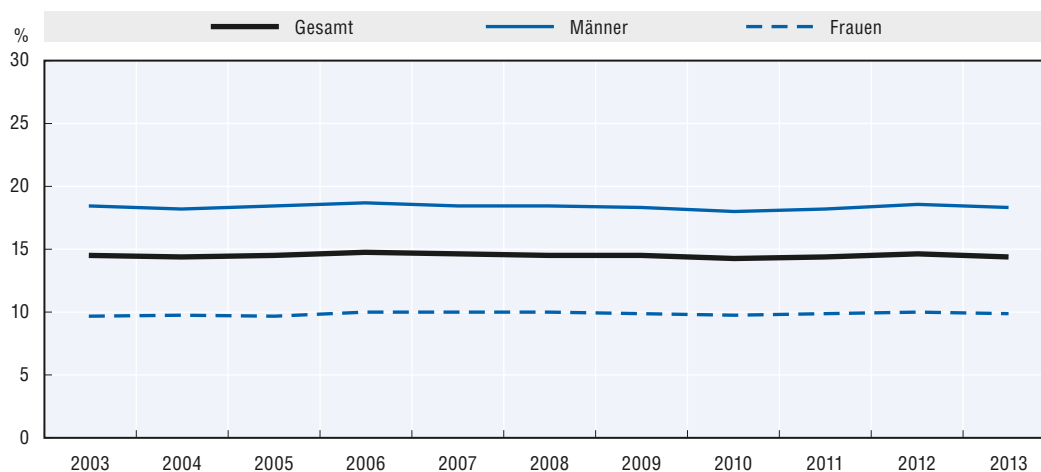
Beschäftigung kann viele Formen annehmen. Manche Menschen sind als Arbeitnehmer beschäftigt, andere sind selbstständig erwerbstätig und wieder andere arbeiten in Familienunternehmen. Diese Beschäftigungen können in Teil- oder in Vollzeit ausgeübt werden, vorübergehend oder dauerhaft. Keine dieser Eigenschaften sind festgeschrieben; Beschäftigungen werden häufig gewechselt, und viele Menschen gehen mehr als einer Tätigkeit gleichzeitig nach. Zum Beispiel haben manche Menschen mehrere Teilzeitstellen, oder aber eine Vollzeitstelle, die sie durch eine in Teilzeit ausgeübte selbstständige Erwerbstätigkeit ergänzen.

Unter selbstständiger Erwerbstätigkeit versteht man, wenn eine Person im eigenen Unternehmen, in einem landwirtschaftlichen Betrieb oder einer eigenen freiberuflichen Praxis tätig ist und für ihre Arbeit eine Form der wirtschaftlichen Gegenleistung bezieht. Diese besteht in der Regel aus einem oder mehreren der folgenden Vergütungen: Löhne, Gewinne, Sachleistungen oder Familieneinkünfte (für Familienarbeitskräfte). Freiwilligenarbeit ist von dieser Definition der selbstständigen Erwerbstätigkeit ausgenommen. Während viele selbstständig Erwerbstätige auf eigene Rechnung arbeiten, beschäftigen andere Arbeitnehmer. Weitere Informationen zu den zugrunde gelegten Konzepten und verwendeten Datenquellen können im Leseleitfaden am Anfang dieses Buches nachgelesen werden.

Abbildung 2.1 enthält eine Darstellung der Selbstständigenquoten in der Europäischen Union zwischen 2003 und 2013 nach Geschlecht. Dieses Maß entspricht dem Anteil der Erwerbstätigen, die selbstständig arbeiten. 2013 waren in der Europäischen Union 9,6 Millionen Frauen selbstständig erwerbstätig, was weniger als der Hälfte der 21,0 Millionen selbstständig erwerbstätigen Männer entsprach. Die Selbstständigenquote der Frauen lag im Jahr 2013 bei 9,7% und damit wesentlich niedriger als die Quote der Männer (18,3%). Auf Unionsebene blieben diese Quoten zwischen 2003 und 2013 konstant.

Abbildung 2.1. **Selbstständigenquoten nach Geschlecht (EU-28), 2003-2013**

Anteile der 15- bis 64-Jährigen



Quelle: Eurostat (2014), Arbeitskräfteerhebung 2003-2013.

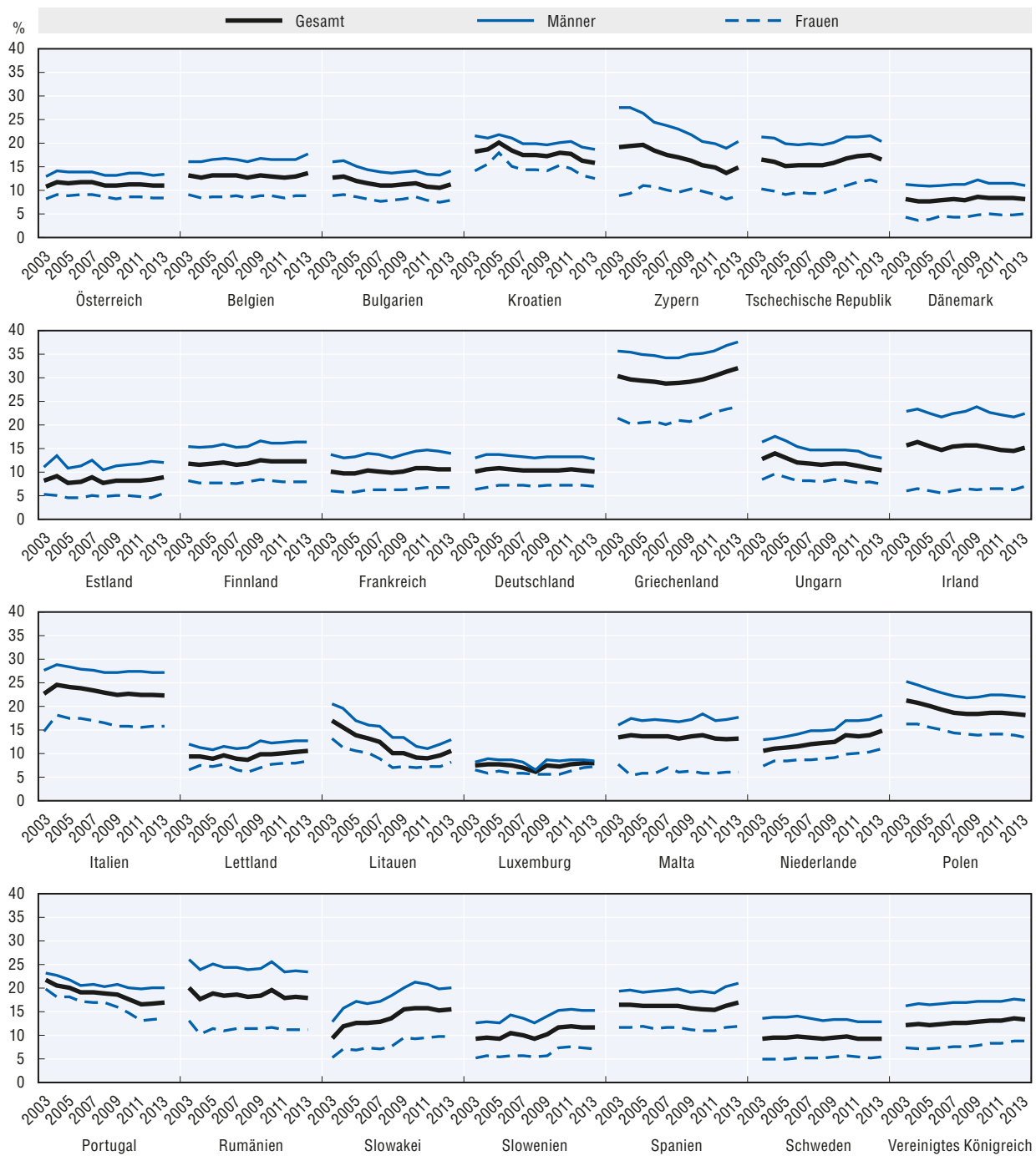
StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933313957>

Abbildung 2.2 zeigt die Selbstständigenquoten nach Geschlecht und Mitgliedstaat der Europäischen Union für denselben Zeitraum. Es werden erhebliche Unterschiede bei den Selbstständigenquoten der Frauen zwischen den Mitgliedstaaten ersichtlich. 2013 reichte die Quote von 5,0% in Dänemark bis 23,5% in Griechenland. Die enormen Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten können durch mehrere Faktoren erklärt werden, unter anderem die aktuellen Bedingungen am Arbeitsmarkt, Beschäftigungsmöglichkeiten, gesellschaftliche Einstellungen gegenüber der Beteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt sowie makroökonomische Faktoren.

Auch wenn die Selbstständigenquoten der Frauen in allen Mitgliedstaaten hinter denen der Männer zurücklagen, trifft es nicht zu, dass die Selbstständigenquoten der Frauen in allen Mitgliedstaaten niedrig ausgefallen sind. In der Tat lag die Selbstständigenquote der Frauen in Griechenland im Jahr 2013 höher als die Selbstständigenquote der Männer in allen Mitgliedstaaten außer in Italien (und Griechenland).

Zwischen 2003 und 2013 war die Selbstständigenquote der Frauen außerdem innerhalb jedes Mitgliedstaats Schwankungen unterworfen. Während dieses Zeitraums erhöhte sich diese Quote in 18 Mitgliedstaaten, sank jedoch in 10 Mitgliedstaaten. Den höchsten Anstieg verzeichnete die Selbstständigenquote der Frauen in der Slowakei (4,4 Prozentpunkte) und den höchsten Rückgang in Polen (6,1 Prozentpunkte).

Abbildung 2.2. **Selbstständigenquoten nach Geschlecht und Land, 2003-2013**
Anteile der 15- bis 64-Jährigen



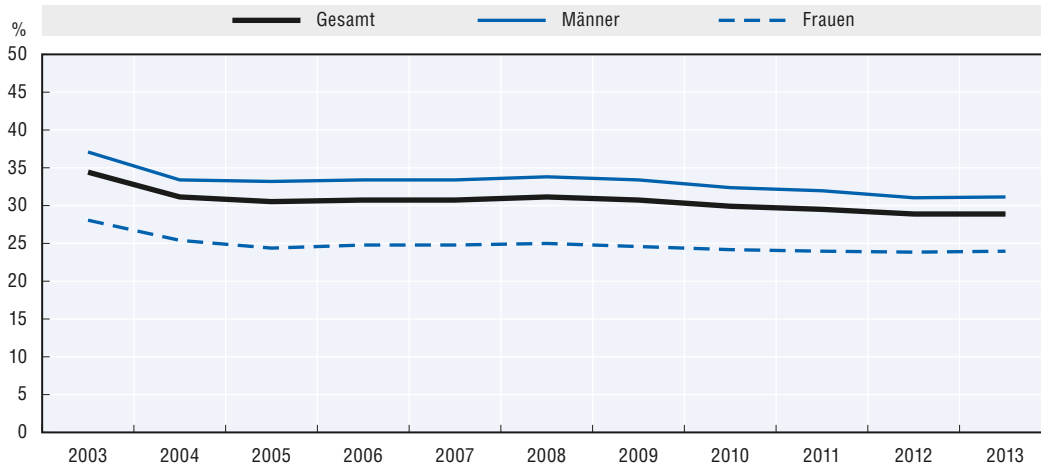
Quelle: Eurostat (2014), Arbeitskräfteerhebung 2003-2013.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933313964>

Die Anteile der selbstständig Erwerbstätigen mit Arbeitnehmern nach Geschlecht sind in Abbildung 2.3 dargestellt. 2013 beschäftigten 24,0% der selbstständig erwerbstätigen Frauen gegenüber 31,1% der selbstständig erwerbstätigen Männer selbst Arbeitnehmer. Damit hatten von den 9,6 Millionen selbstständig erwerbstätigen Frauen im Jahr 2013 nur 2,3 Millionen Arbeitnehmer. Der Anteil der selbstständig erwerbstätigen Männer und Frauen mit Arbeitnehmern sank im Zeitraum zwischen 2003 und 2013 um beinahe denselben Prozentsatz – um 15% bei den Frauen und um 16% bei den Männern.

Abbildung 2.3. **Anteile der selbstständig Erwerbstätigen mit Arbeitnehmern nach Geschlecht (EU-28), 2003-2013**

Anteile der 15- bis 64-Jährigen



Quelle: Eurostat (2014), Arbeitskräfteerhebung 2003-2013.

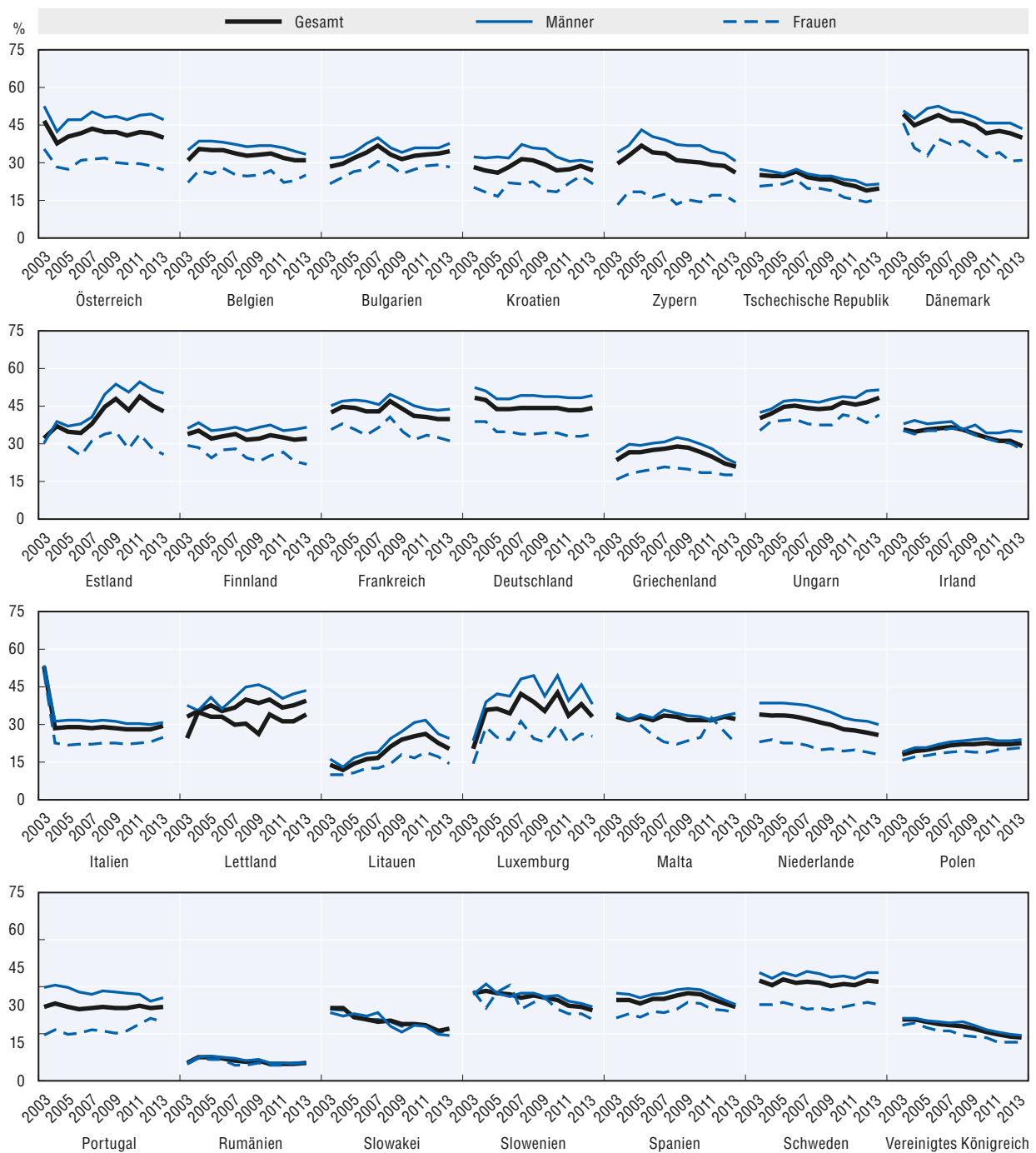
StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933313972>

In Abbildung 2.4 sind die Anteile der selbstständig Erwerbstätigen mit Arbeitnehmern nach Geschlecht und Mitgliedstaat dargestellt. Selbstständig erwerbstätige Frauen in Ungarn hatten 2013 mit der größten Wahrscheinlichkeit Arbeitnehmer – über 40% der selbstständig erwerbstätigen Frauen beschäftigten mindestens einen Arbeitnehmer. Außerdem hatte mehr als ein Viertel der selbstständig erwerbstätigen Frauen in Dänemark, Deutschland, Irland und Luxemburg Arbeitnehmer. Auf der anderen Seite der Skala hatten selbstständig erwerbstätige Frauen in Rumänien mit der geringsten Wahrscheinlichkeit Arbeitnehmer: 2013 traf das nur für 7,3% von ihnen zu.

Die Selbständigenquoten nach Geschlecht und Wirtschaftszweig für das Jahr 2013 werden in Abbildung 2.5 dargestellt. Wenngleich die Quoten der Frauen in den jeweiligen Wirtschaftszweigen sehr unterschiedlich ausfallen, liegen sie in allen Wirtschaftszweigen hinter den Quoten der Männer zurück. Die einzige Ausnahme bildet die „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“ (z. B. Tätigkeiten von Mitgliedsorganisationen, Reparatur von Computern und persönlichen und Haushaltsgütern). In diesem Wirtschaftszweig lagen die Selbständigenquoten der Frauen geringfügig höher als die der Männer (30,2% gegenüber 28,1%). In den folgenden Wirtschaftszweigen waren die Selbständigenquoten der Frauen weniger als halb so hoch wie die der Männer: Baugewerbe, Verkehr und Lagerei, Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen sowie Erziehung und Unterricht.

Abbildung 2.4. **Anteile der selbstständig Erwerbstätigen mit Arbeitnehmern nach Geschlecht und Land, 2003-2013**

Anteile der 15- bis 64-Jährigen

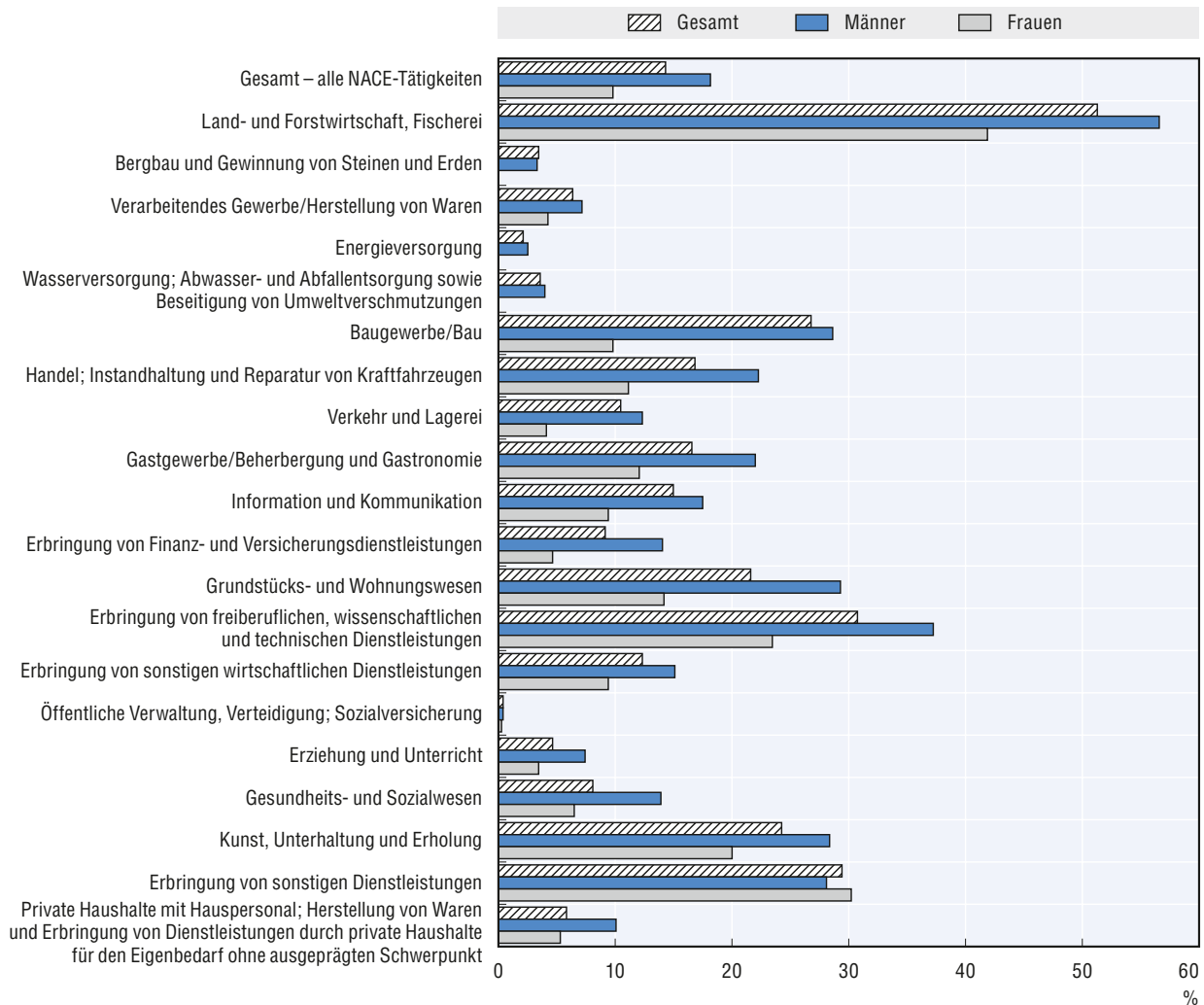


Quelle: Eurostat (2014), Arbeitskräfteerhebung 2003-2013.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933313988>

Abbildung 2.5. **Selbstständigenquoten nach Geschlecht und Wirtschaftszweig (EU-28), 2013**

Anteile der 15- bis 64-Jährigen



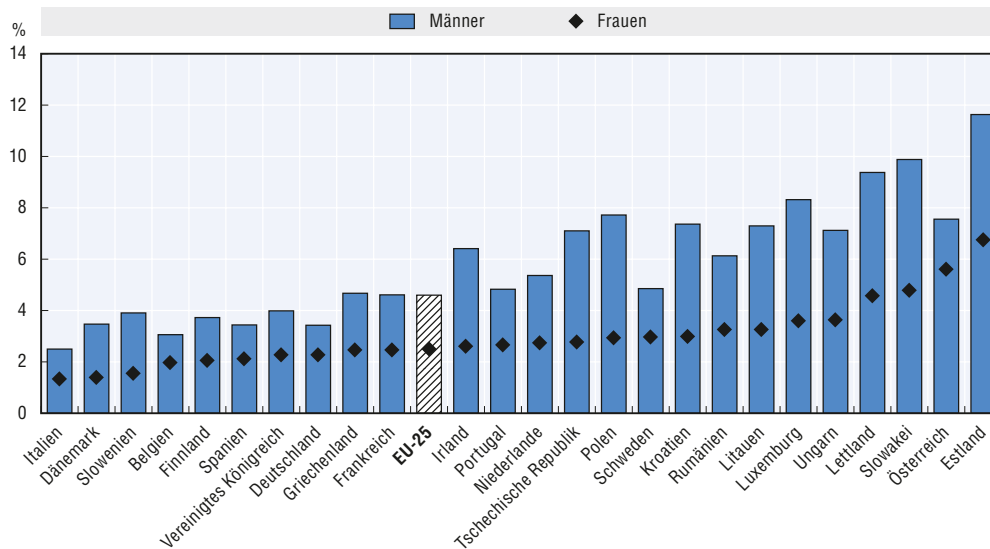
Quelle: Eurostat (2014), Arbeitskräfteerhebung 2013.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933313995>

Unternehmerische Tätigkeiten von Frauen im Verlauf des Lebenszyklus von Unternehmen

- Zwischen 2009 und 2013 waren Frauen mit geringerer Wahrscheinlichkeit als Männer an Prozessen der Unternehmensgründung in Ländern der Europäischen Union beteiligt (2,5% gegenüber 4,6%).
- Ebenso war bei Frauen die Wahrscheinlichkeit, Inhaberin eines neuen Unternehmens zu sein, in der Europäischen Union in diesem Zeitraum halb so groß wie bei Männern (1,8% gegenüber 3,5%).
- Auch die Wahrscheinlichkeit, Inhaberin eines etablierten Unternehmens zu sein, fiel bei Frauen geringer aus als bei Männern (3,7% gegenüber 7,8%).
- Allerdings waren Frauen in einigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union, insbesondere Lettland und Österreich, sehr aktiv in allen drei Phasen des Lebenszyklus von Unternehmen.

Abbildung 2.6. **Raten des werdenden Unternehmertums nach Geschlecht, 2009-2013 (kombiniert)**
Anteile der 18- bis 64-Jährigen



Hinweise: 1. Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die im fraglichen Zeitraum an den Erhebungen des Global Entrepreneurship Monitor (GEM) teilnahmen: Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich. 2. Die in der Abbildung dargestellten Daten wurden über den Zeitraum 2009-2013 aggregiert. Die folgenden Mitgliedstaaten nahmen in diesem Zeitraum nicht an allen jährlichen GEM-Erhebungen teil, wurden aber dennoch einbezogen: Dänemark (2009, 2010, 2011, 2012), Estland (2012, 2013), Irland (2010, 2011, 2012, 2013), Italien (2009, 2010, 2012, 2013), Litauen (2011, 2012, 2013), Luxemburg (2013), Österreich (2012, 2013), Polen (2011, 2012, 2013), Portugal (2010, 2011, 2012, 2013), Schweden (2010, 2011, 2012, 2013), Slowakei (2011, 2012, 2013) und Tschechische Republik (2011, 2013). 3. Die Rate des werdenden Unternehmertums ist definiert als Anteil der Erwachsenen im Alter von 18 bis 64 Jahren, die aktiv an der Gründung eines Unternehmens beteiligt sind, dessen Inhaber oder Teilhaber sie sein werden, wobei ihnen seit höchstens drei Monaten Lohn-, Gehalts- oder sonstige Zahlungen dieses Unternehmens zugehen.

Quelle: Global Entrepreneurship Monitor (GEM) (2014), Besondere Auswertung der jährlichen Erhebungen des Global Entrepreneurship Monitor unter Erwachsenen im Zeitraum 2009-2013.

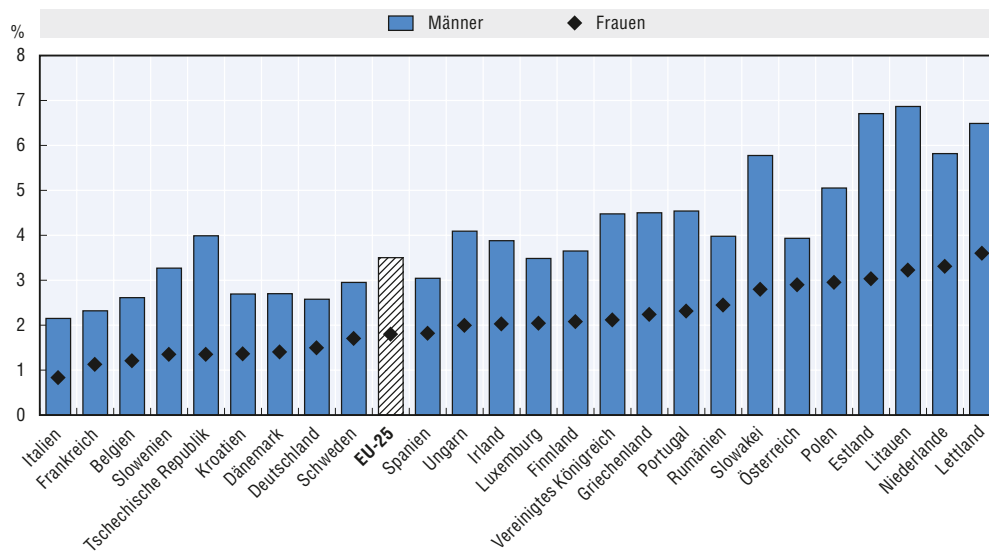
StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933314000>

Abbildungen 2.6, 2.7 und 2.8 zeigen die Raten der Unternehmertätigkeit nach Geschlecht und Mitgliedstaat der Europäischen Union für die verschiedenen Phasen des Lebenszyklus von Unternehmen. Zunächst enthält Abbildung 2.6 eine Darstellung der Rate des werdenden Unternehmertums nach Geschlecht und Mitgliedstaat im Zeitraum von 2009 bis 2013. Diese Kennzahl entspricht dem Anteil der Erwachsenen in der Bevölkerung, die angeben, aktiv an der Gründung eines Unternehmens beteiligt zu sein, dessen Inhaber oder Teilhaber sie sein werden. Das Unternehmen darf an die Inhaber seit höchstens drei Monaten Gehälter oder Löhne gezahlt oder sonstige Zahlungen geleistet haben. Weitere Informationen zu diesem Konzept und der verwendeten Datenquelle können im Leseleitfaden am Anfang dieses Buches nachgelesen werden.

Insgesamt waren Frauen in der Europäischen Union zwischen 2009 und 2013 mit geringerer Wahrscheinlichkeit werdende Unternehmer als Männer (2,5% gegenüber 4,6%). Diese Raten wiesen je nach Mitgliedstaat Unterschiede auf. Bei den Frauen reichten sie von 1,3% in Italien bis 6,8% in Estland. Dies macht deutlich, dass Frauen in einigen Mitgliedstaaten recht aktiv dabei waren, Unternehmerinnen zu werden, auch wenn sie insgesamt mit geringerer Wahrscheinlichkeit als Männer am Prozess einer Unternehmensgründung beteiligt waren. Frauen in Lettland, der Slowakei, Österreich und Estland waren häufiger werdende Unternehmer als Männer (und Frauen) in Italien, Dänemark, Slowenien, Belgien, Finnland, Spanien und dem Vereinigten Königreich.

Abbildung 2.7. **Raten des neuen Unternehmertums nach Geschlecht, 2009-2013 (kombiniert)**

Anteile der 18- bis 64-Jährigen



Hinweise: 1. Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die im fraglichen Zeitraum an den Erhebungen des Global Entrepreneurship Monitor (GEM) teilnahmen: Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich. 2. Die in der Abbildung dargestellten Daten wurden über den Zeitraum 2009-2013 aggregiert. Die folgenden Mitgliedstaaten nahmen in diesem Zeitraum nicht an allen jährlichen GEM-Erhebungen teil, wurden aber dennoch einbezogen: Dänemark (2009, 2010, 2011, 2012), Estland (2012, 2013), Irland (2010, 2011, 2012, 2013), Italien (2009, 2010, 2012, 2013), Litauen (2011, 2012, 2013), Luxemburg (2013), Österreich (2012, 2013), Polen (2011, 2012, 2013), Portugal (2010, 2011, 2012, 2013), Schweden (2010, 2011, 2012, 2013), Slowakei (2011, 2012, 2013) und Tschechische Republik (2011, 2013). 3. Die Rate des neuen Unternehmertums ist definiert als Anteil der Erwachsenen, die gegenwärtig geschäftsführender Inhaber eines neu gegründeten Unternehmens sind, wobei ihnen seit mehr als drei, jedoch höchstens 42 Monaten Lohn-, Gehalts- oder sonstige Zahlungen dieses Unternehmens zugehen.

Quelle: Global Entrepreneurship Monitor (GEM) (2014), Besondere Auswertung der jährlichen Erhebungen des Global Entrepreneurship Monitor unter Erwachsenen im Zeitraum 2009-2013.

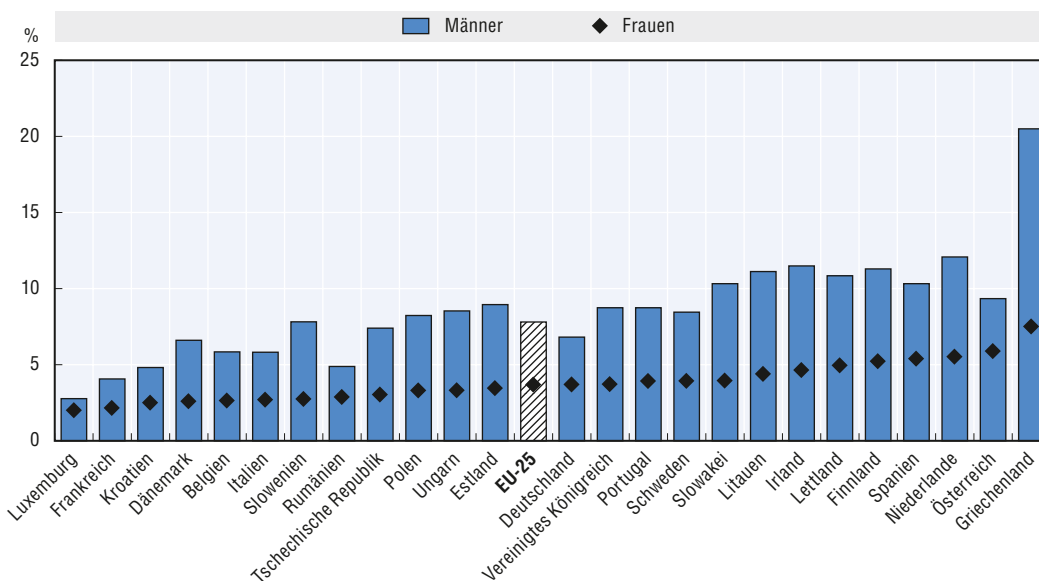
StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933314017>

Abbildung 2.7 stellt die Rate des neuen Unternehmertums dar. Diese Rate bezieht sich auf den Anteil der Erwachsenen in der Bevölkerung, der angibt, gegenwärtig geschäftsführender Inhaber eines neuen Unternehmens zu sein, das an die Inhaber seit mindestens drei Monaten und höchstens 42 Monaten Gehälter, Löhne oder sonstige Zahlungen geleistet hat. Europaweit waren Frauen halb so häufig Inhaberinnen neuer Unternehmen wie Männer (1,8% gegenüber 3,5%). Die entsprechenden Raten weisen im Einklang mit Abbildung 2.6 je nach Land Unterschiede auf. Die Mitgliedstaaten, in denen Frauen mit der geringsten Wahrscheinlichkeit Inhaberinnen neuer Unternehmen waren, waren Italien (0,8%), Frankreich (1,1%) und Belgien (1,2%). Am häufigsten waren sie in Litauen (3,2%), den Niederlanden (3,3%) und Lettland (3,6%) Inhaberinnen neuer Unternehmen.

Die Raten des etablierten Unternehmertums werden in Abbildung 2.8 dargestellt. Diese Rate bezieht sich auf den Anteil der Erwachsenen in der Bevölkerung, der angibt, gegenwärtig geschäftsführender Inhaber eines etablierten Unternehmens zu sein, das an die Inhaber seit mindestens 42 Monaten Gehälter, Löhne oder sonstige Zahlungen geleistet hat. Da Frauen mit geringerer Wahrscheinlichkeit als Männer an der Gründung eines neuen Unternehmens beteiligt oder Inhaberinnen neuer Unternehmen waren, überrascht es nicht, dass sie auch seltener Inhaberinnen eines etablierten Unternehmens waren (3,7% gegenüber 7,8%). Auch wenn die Raten des etablierten Unternehmertums bei Frauen zwischen den Mitgliedstaaten etwas variierten, weisen sie dennoch nicht so große Unterschiede auf wie die der Männer. Die Raten des bestehenden Unternehmertums für Frauen waren in Luxemburg (2,0%), Frankreich (2,2%) und Kroatien (2,5%) am niedrigsten und in den Niederlanden (5,5%), Österreich (5,9%) und Griechenland (7,5%) am höchsten. Die Rate des etablierten Unternehmertums für Frauen in Griechenland fiel höher aus als die Rate der Männer in Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, Kroatien, Luxemburg und Rumänien.

Abbildung 2.8. **Raten des etablierten Unternehmertums nach Geschlecht, 2009-2013 (kombiniert)**

Anteile der 18- bis 64-Jährigen



Hinweise: 1. Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die im fraglichen Zeitraum an den Erhebungen des Global Entrepreneurship Monitor (GEM) teilnahmen: Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich. 2. Die in der Abbildung dargestellten Daten wurden über den Zeitraum 2009-2013 aggregiert. Die folgenden Mitgliedstaaten nahmen in diesem Zeitraum nicht an allen jährlichen GEM-Erhebungen teil, wurden aber dennoch einbezogen: Dänemark (2009, 2010, 2011, 2012), Estland (2012, 2013), Irland (2010, 2011, 2012, 2013), Italien (2009, 2010, 2012, 2013), Litauen (2011, 2012, 2013), Luxemburg (2013), Österreich (2012, 2013), Polen (2011, 2012, 2013), Portugal (2010, 2011, 2012, 2013), Schweden (2010, 2011, 2012, 2013), Slowakei (2011, 2012, 2013) und Tschechische Republik (2011, 2013). 3. Die Rate des etablierten Unternehmertums ist definiert als Anteil der Erwachsenen, die gegenwärtig geschäftsführender Inhaber eines etablierten Unternehmens sind, wobei ihnen seit mehr als 42 Monaten Lohn-, Gehalts- oder sonstige Zahlungen dieses Unternehmens zugehen. Diese Kennzahl gibt Aufschluss über den Unternehmensbestand einer Volkswirtschaft.

Quelle: Global Entrepreneurship Monitor (GEM) (2014), Besondere Auswertung der jährlichen Erhebungen des Global Entrepreneurship Monitor unter Erwachsenen im Zeitraum 2009-2013.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933314021>

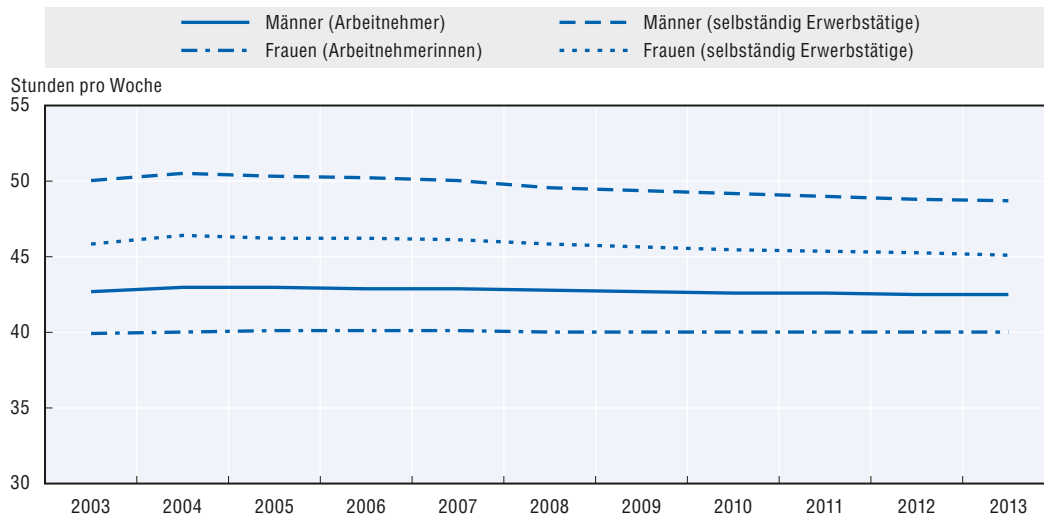
Arbeitsstunden selbständig erwerbstätiger Frauen

- Im Jahr 2013 leisteten selbständig erwerbstätige Frauen in der Europäischen Union durchschnittlich mehr Wochenarbeitsstunden als Arbeitnehmerinnen, jedoch weniger Stunden als selbständig erwerbstätige Männer.
- Die mittlere Wochenstundenzahl selbständig erwerbstätiger Frauen wies 2013 im Vergleich der Länder der Europäischen Union große Unterschiede auf. In Australien und in Belgien leisteten selbständig erwerbstätige Frauen mit mehr als 50 Stunden pro Woche die meisten Wochenstunden.
- Selbständig erwerbstätige Frauen mit Arbeitnehmern arbeiteten wöchentlich etwa 3 Stunden mehr als diejenigen ohne Arbeitnehmer.

In der Regel leisten selbstständige erwerbstätige Frauen pro Woche durchschnittlich mehr Arbeitsstunden als Arbeitnehmerinnen (Abbildung 2.9). 2013 arbeiteten selbstständig erwerbstätige Frauen 45,1 Stunden pro Woche, im Vergleich zu 40,0 bei den Arbeitnehmerinnen. Im Vergleich zu selbstständig erwerbstätigen Männern leisteten selbstständig erwerbstätige Frauen 2013 durchschnittlich 3,6 Stunden weniger pro Woche (48,7 gegenüber 45,1 Wochenstunden). Die Anzahl der Stunden, die selbstständig erwerbstätige Frauen pro Woche arbeiten, ist zwischen 2004 und 2013 geringfügig gesunken (um 1,3 Stunden).

Abbildung 2.9. Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeiten der selbstständig Erwerbstätigen nach Geschlecht (EU-28), 2003-2013

Wöchentliche Arbeitszeiten der 18- bis 64-Jährigen (bei Vollzeitbeschäftigung)



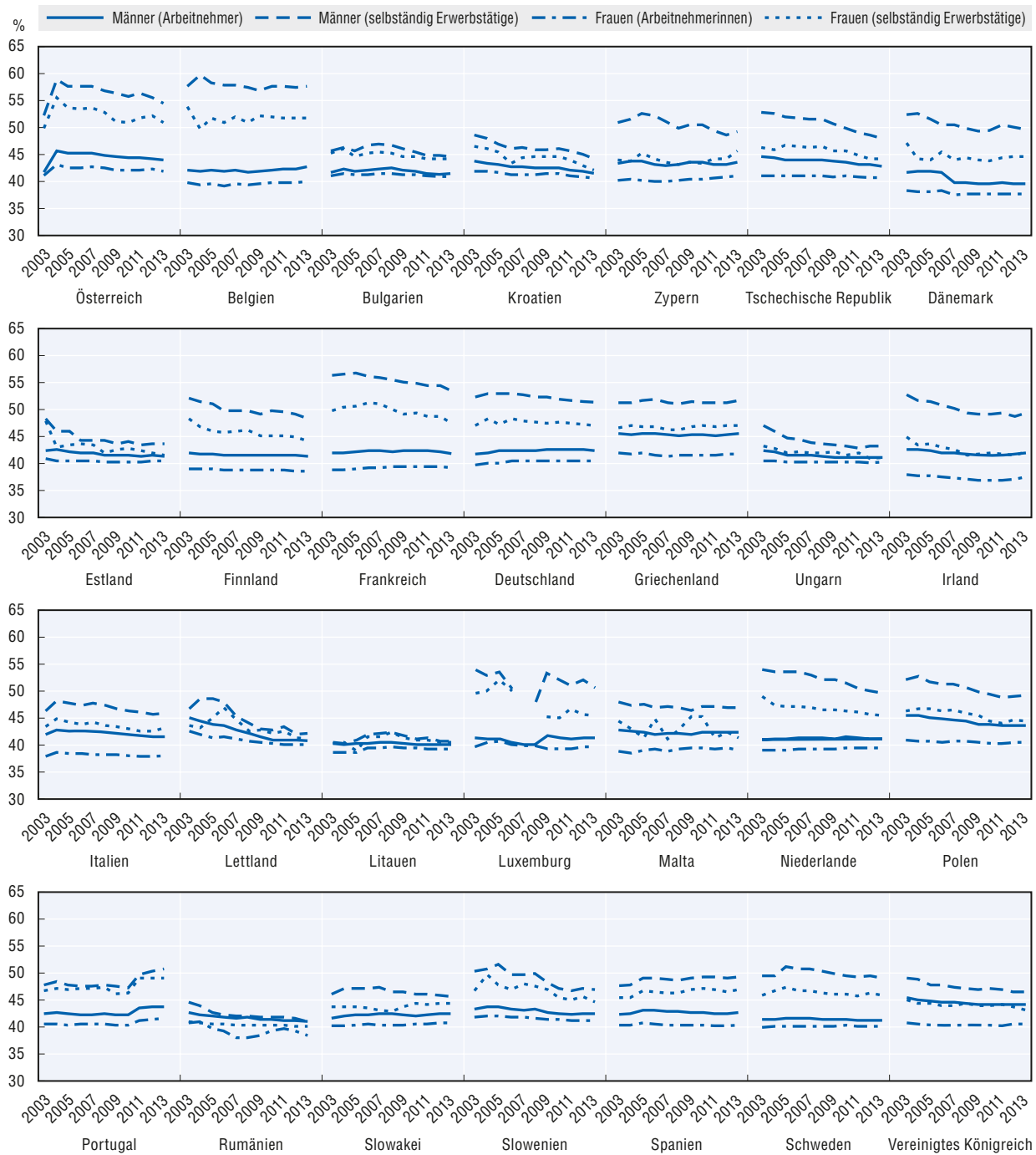
Quelle: Eurostat (2014), Arbeitskräfteerhebung 2003-2013.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933314034>

Abbildung 2.10 zeigt die durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeiten der selbstständig Erwerbstätigen und Arbeitnehmer nach Mitgliedstaat zwischen 2003 und 2013. Die durchschnittliche Wochenstundenzahl selbstständig erwerbstätiger Frauen variiert stark in den Ländern der Europäischen Union. Im Jahr 2013 arbeiteten selbstständig erwerbstätige Frauen in Österreich und Belgien durchschnittlich mehr als 50,0 Wochenstunden und in Litauen und Rumänien (mit 40,5 bzw. 38,3 Stunden) im Durchschnitt die wenigstens Wochenstunden. Die durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten selbstständig erwerbstätiger Frauen erhöhten sich in fünf Mitgliedstaaten, während sie in 17 Mitgliedstaaten zurückgingen.

Abbildung 2.10. Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeiten der selbstständig Erwerbstätigen nach Geschlecht und Land, 2003-2013

Wöchentliche Arbeitszeiten der 18- bis 64-Jährigen (bei Vollzeitbeschäftigung)



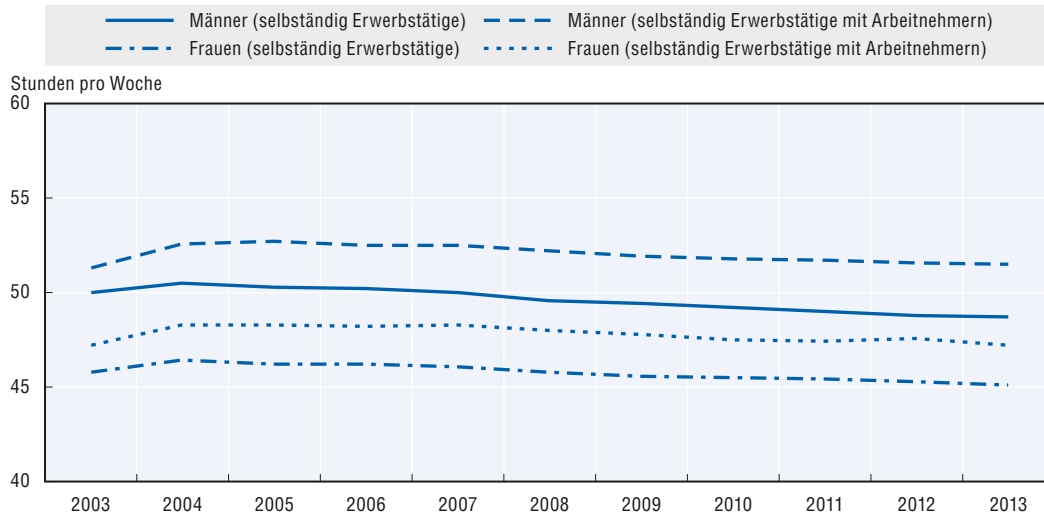
Quelle: Eurostat (2014), Arbeitskräfteerhebung 2003-2013.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933314049>

Unter den selbstständig erwerbstätigen Frauen leisten diejenigen mit Arbeitnehmern durchschnittlich mehr Wochenstunden als diejenigen ohne Arbeitnehmer (Abbildung 2.11). 2013 arbeiteten selbstständig erwerbstätige Frauen mit Arbeitnehmern im Durchschnitt 2,1 Stunden pro Woche mehr als diejenigen ohne Arbeitnehmer (47,2 Stunden gegenüber 45,1 Stunden). Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit, die selbstständig erwerbstätige Frauen mit Arbeitnehmern leisten, liegt durchschnittlich bei 4,3 Stunden und somit unter der Wochenstundenzahl der selbstständig erwerbstätigen Männer mit Arbeitnehmern.

Abbildung 2.11. Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeiten der selbstständig Erwerbstätigen mit Arbeitnehmern nach Geschlecht (EU-28), 2003-2013

Wöchentliche Arbeitszeiten der 18- bis 64-Jährigen (bei Vollzeitbeschäftigung)



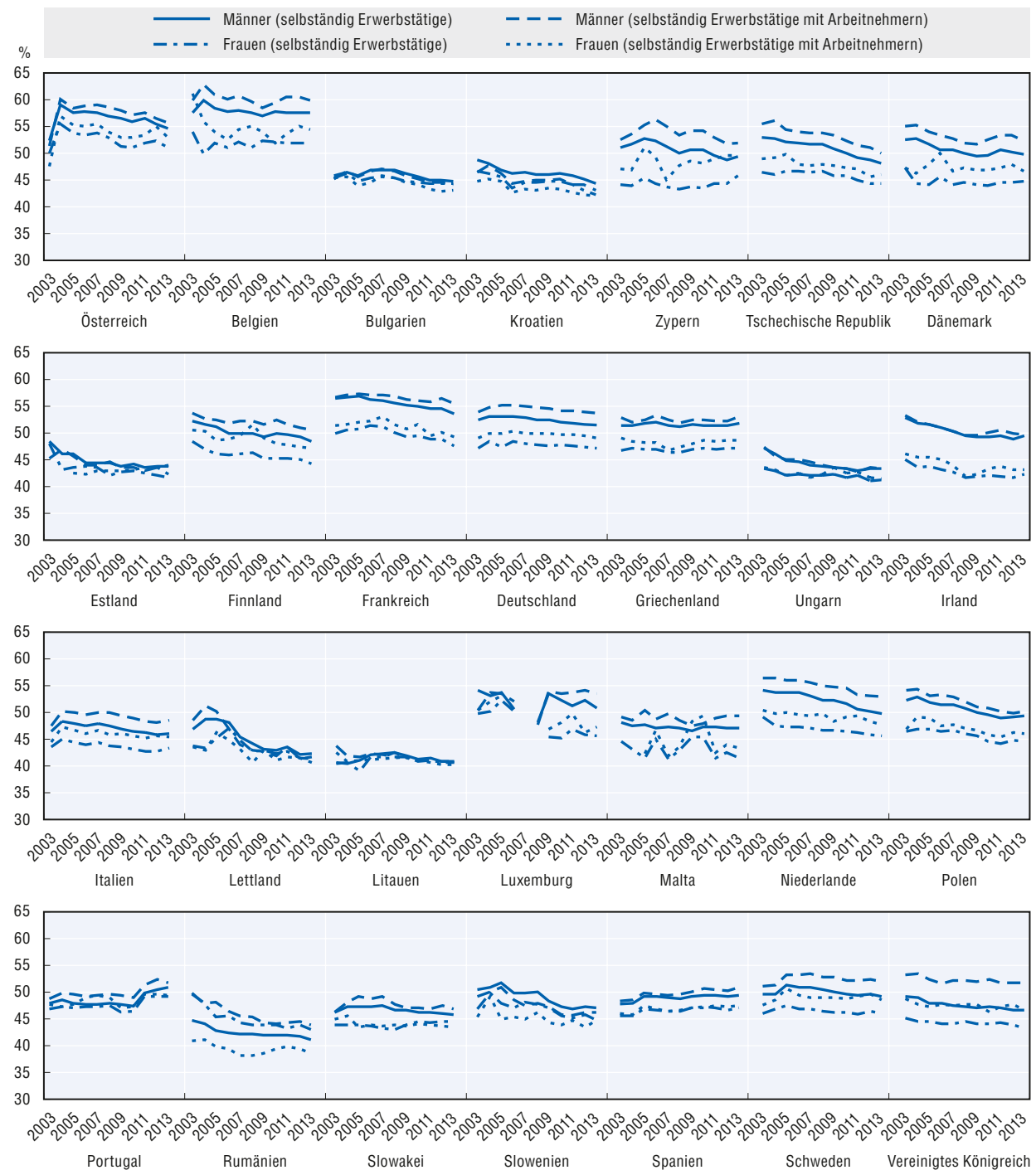
Quelle: Eurostat (2014), Arbeitskräfteerhebung 2003-2013.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933314057>

Von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat gab es zwischen 2003 und 2013 gravierende Unterschiede bei der durchschnittlichen Arbeitszeit von selbstständig erwerbstätigen Frauen mit Arbeitnehmern (Abbildung 2.12). In Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen und Ungarn waren nur sehr geringe Unterschiede zwischen der durchschnittlich geleisteten Wochenstundenzahl der selbstständig erwerbstätigen Frauen mit und derjenigen ohne Arbeitnehmer festzustellen.

Abbildung 2.12. **Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeiten der selbstständig Erwerbstätigen mit Arbeitnehmern nach Geschlecht und Land, 2003-2013**

Wöchentliche Arbeitszeiten der 18- bis 64-Jährigen (bei Vollzeitbeschäftigung)



Quelle: Eurostat (2014), Arbeitskräfteerhebung 2003-2013.

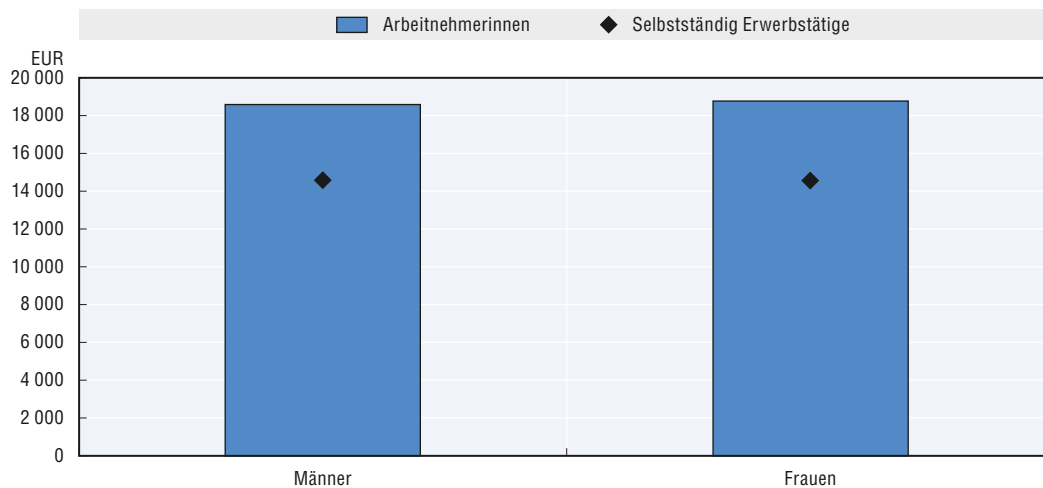
StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933314064>

Einkünfte von Frauen aus selbstständiger Erwerbstätigkeit

- Selbstständig erwerbstätige Frauen verdienten 2012 in der Europäischen Union etwas weniger als selbstständig erwerbstätige Männer.
- Arbeitnehmerinnen verdienten 2012 etwa 4200 EUR jährlich mehr als selbstständig erwerbstätige Frauen.

Das mittlere Jahreseinkommen, das selbstständig erwerbstätige Frauen im Jahr 2012 erwirtschafteten, lag in der Europäischen Union bei 14554 EUR. Dies liegt unter dem Einkommen der Arbeitnehmerinnen: 18771 EUR (Abbildung 2.13). In den meisten Mitgliedstaaten verdienten Arbeitnehmerinnen ein höheres mittleres Einkommen als selbstständig erwerbstätige Frauen (Abbildung 2.14). Davon ausgenommen waren Bulgarien, die Tschechische Republik, Frankreich, Ungarn und Luxemburg, wo das mittlere Einkommen der selbstständig erwerbstätigen Frauen etwas höher lag als das der Arbeitnehmerinnen.

Abbildung 2.13. **Jahreseinkommen (Frauen), 2012**
Mittleres Nettoeinkommen aus Erwerbstätigkeit in Vollzeit

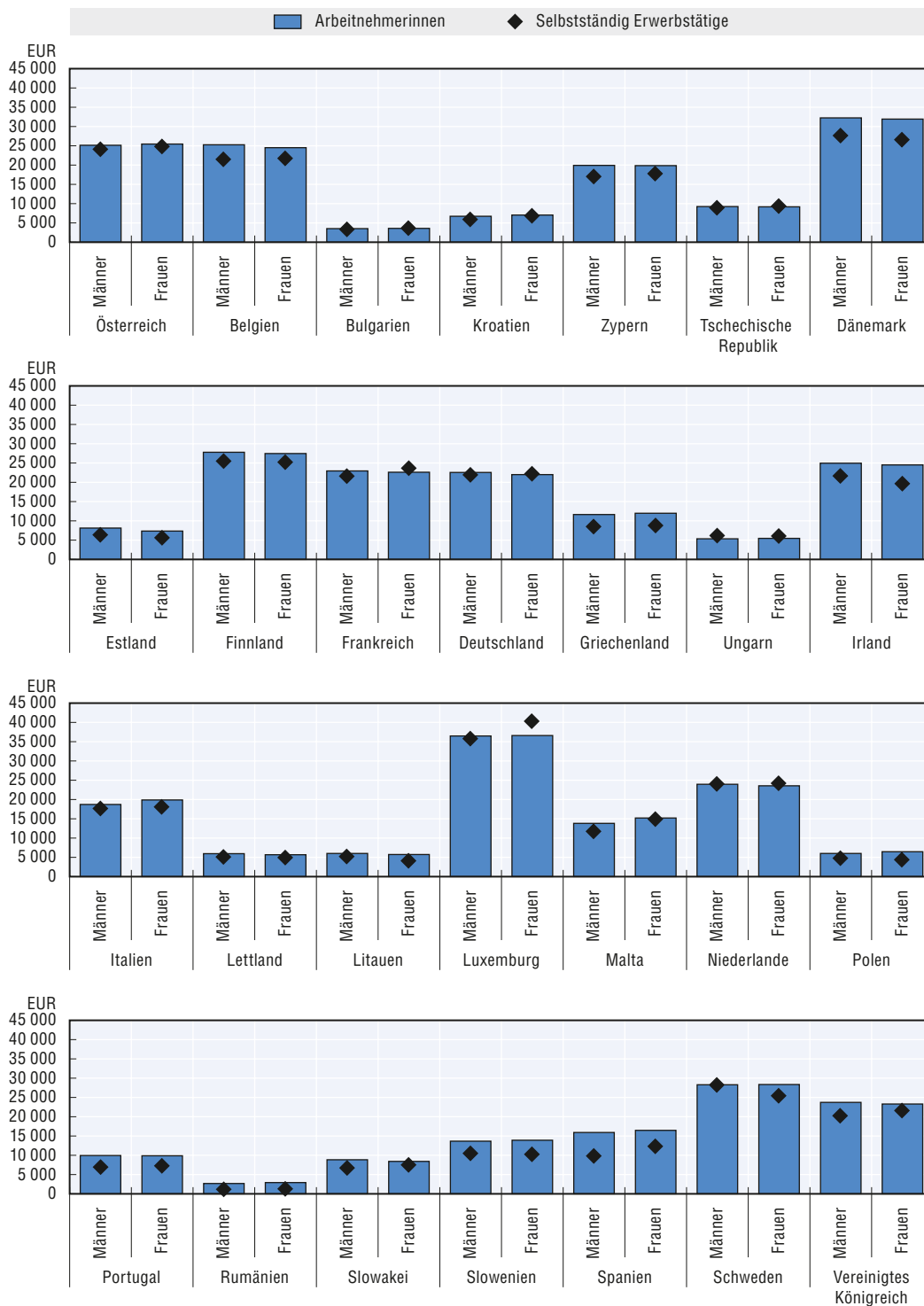


Quelle: Eurostat (2014b), Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen, 2013.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933314077>

Selbstständig erwerbstätige Frauen erwirtschafteten 2012 auf Ebene der Europäischen Union dasselbe mittlere Einkommen wie selbstständig erwerbstätige Männer (Abbildung 2.13). Allerdings sind einige Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten zu beobachten. In den meisten Mitgliedstaaten unterschieden sich die mittleren Einkommen selbstständig erwerbstätiger Männer und Frauen kaum, doch in Frankreich, Luxemburg, Malta und Spanien erwirtschafteten die selbstständig erwerbstätigen Frauen ein erheblich höheres mittleres Einkommen als die selbstständig erwerbstätigen Männer (Abbildung 2.14).

Abbildung 2.14. **Jahreseinkommen (Frauen) nach Land, 2012**
Mittleres Nettoeinkommen aus Erwerbstätigkeit in Vollzeit



Quelle: Eurostat (2014b), Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen, 2013.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888933314083>

Unternehmerische Fähigkeiten als Hindernis bei der Unternehmensgründung durch Frauen

- Zwischen 2009 und 2013 glaubten Frauen in der Europäischen Union mit viel geringerer Wahrscheinlichkeit als Männer, das für eine Unternehmensgründung erforderliche Wissen und entsprechende Fähigkeiten zu besitzen.
- In Bezug auf die Wahrnehmung der eigenen Fähigkeiten und des eigenen Wissens bestanden in diesem Zeitraum Unterschiede zwischen den Ländern der Europäischen Union. Frauen in Österreich, Griechenland, Slowenien und Spanien glaubten mit mehr als doppelt so hoher Wahrscheinlichkeit als Frauen in Luxemburg, Fähigkeiten für das Unternehmertum zu besitzen.

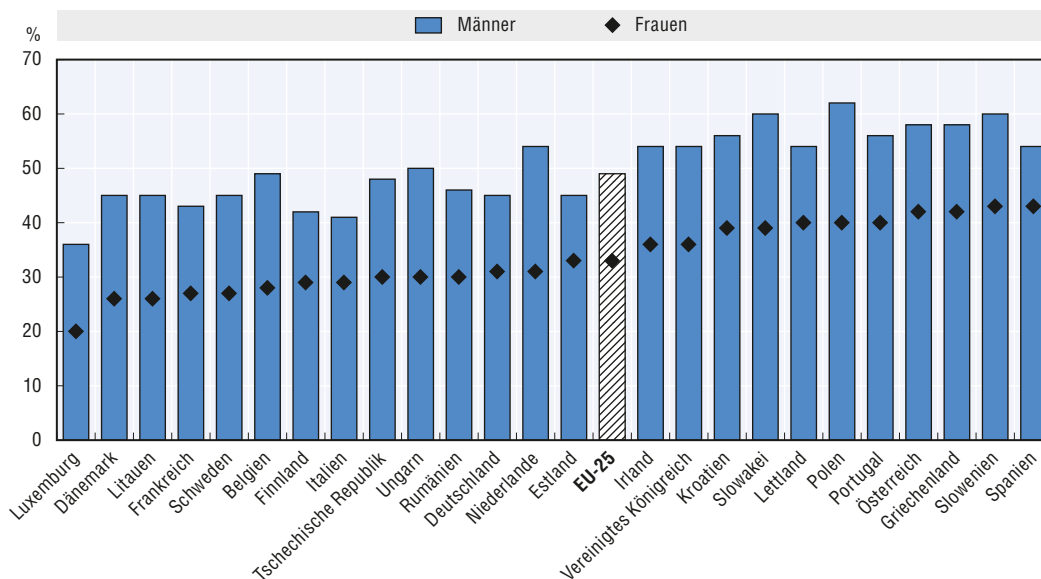
Fehlende unternehmerische Fähigkeiten gelten häufig als eines der größten Hindernisse bei der Unternehmensgründung. Unter dem Begriff der unternehmerischen Fähigkeiten werden Risikomanagement, Chancenerkennung, Planung und Finanzmanagement zusammengefasst sowie persönliche Merkmale wie Eigeninitiative und die Fähigkeit, andere Menschen zu motivieren. Auch wenn unternehmerische Fähigkeiten nicht immer für den Betrieb eines erfolgreichen Unternehmens vonnöten sind, erhöhen sie doch die Überlebenschancen und die Wahrscheinlichkeit des Wachstums des Unternehmens.

Abbildung 2.15 stellt die Anteile der Erwachsenen nach Mitgliedstaat dar, die der Ansicht sind, das zur Gründung eines Unternehmens benötigte Wissen und die entsprechenden Fähigkeiten zu besitzen. Insgesamt glaubte zwischen 2009 und 2013 ein Drittel der Frauen in der EU, das Wissen und die Fähigkeiten für eine Unternehmensgründung zu besitzen, während dies für 49% der Männer zutraf. Aus umgekehrter Perspektive betrachtet waren also zwei Drittel der Frauen der Ansicht, sie besäßen nicht das zur Unternehmensgründung erforderliche Wissen und die entsprechenden Fähigkeiten. Dies deutet klar auf einen Bereich hin, in dem politische Maßnahmen einen Unterschied machen könnten.

Im Vergleich zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union reichte der Anteil der Frauen, die das Wissen und die Fähigkeiten für eine Unternehmensgründung zu besitzen glauben, von 20% in Luxemburg bis zu 43% in Slowenien und Spanien. In allen Mitgliedstaaten glaubten Frauen mit geringerer Wahrscheinlichkeit als Männer, das für eine Unternehmensgründung erforderliche Wissen und entsprechende Fähigkeiten zu besitzen. Absolut betrachtet war das Gefälle zwischen Männern und Frauen in den Niederlanden am größten (23 Prozentpunkte) und in Spanien am kleinsten (11 Prozentpunkte).

Abbildung 2.15. Unternehmerische Fähigkeiten als Hindernis bei der Unternehmensgründung nach Geschlecht (EU-28), 2009-2013

„Besitzen Sie das Wissen und die Fähigkeiten, um ein Unternehmen zu gründen?“
Anteile der 18- bis 64-jährigen, die mit „Ja“ geantwortet haben.



Hinweise: 1. Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die im fraglichen Zeitraum an den Erhebungen des Global Entrepreneurship Monitor (GEM) teilnahmen: Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich. 2. Die in der Abbildung dargestellten Daten wurden über den Zeitraum 2009-2013 aggregiert. Die folgenden Mitgliedstaaten nahmen in diesem Zeitraum nicht an allen jährlichen GEM-Erhebungen teil, wurden aber dennoch einbezogen: Dänemark (2009, 2010, 2011, 2012, 2013), Estland (2012, 2013), Irland (2010, 2011, 2012, 2013), Italien (2009, 2010, 2012, 2013), Litauen (2011, 2012, 2013), Luxemburg (2013), Österreich (2012, 2013), Polen (2011, 2012, 2013), Portugal (2010, 2011, 2012, 2013), Schweden (2010, 2011, 2012, 2013), Slowakei (2011, 2012, 2013) und Tschechische Republik (2011, 2013).

Quelle: Global Entrepreneurship Monitor (GEM) (2014), Besondere Auswertung der jährlichen Erhebungen des Global Entrepreneurship Monitor unter Erwachsenen im Zeitraum 2009-2013.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933314093>

Literatur

Eurostat (2014), Beschäftigung und Arbeitslosigkeit (AKE), <http://ec.europa.eu/eurostat/web/lfs/data/main-tables>.

Eurostat (2014b), Statistik über Einkommen, soziale Eingliederung und Lebensbedingungen (SILC), <http://ec.europa.eu/eurostat/web/income-and-living-conditions/data>.

Global Entrepreneurship Monitor (GEM) (2014), Besondere Auswertung der jährlichen Erhebungen des Global Entrepreneurship Monitor unter Erwachsenen im Zeitraum 2009-2013.



From:
The Missing Entrepreneurs 2015
Policies for Self-employment and Entrepreneurship

Access the complete publication at:
<https://doi.org/10.1787/9789264226418-en>

Please cite this chapter as:

OECD/European Union (2016), “Selbstständige Erwerbstätigkeit und Unternehmertum von Frauen”, in *The Missing Entrepreneurs 2015: Policies for Self-employment and Entrepreneurship*, OECD Publishing, Paris.

DOI: <https://doi.org/10.1787/9789264249943-5-de>

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.